

Im Zentrum des Bandes steht der politische Gebrauch kartographischer Darstellungen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven werden die Möglichkeiten in den Blick genommen, mit Karten Macht und Herrschaft zu vergegenwärtigen. Ausgehend von einem neueren Interesse an den kulturellen Bedingungen kartographischer Sinnstiftung akzentuieren die Beiträge die Bedeutung, die Karten bei der Vermittlung von Wissen und Ansprüchen zugewiesen wurde. Fassbar werden nicht nur die vielschichtigen Relationen zwischen Herrschaft und Kartographie, sondern auch die Übergänge zwischen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Praktiken.